

"Der Predigttext für den heutigen Sonntag steht **Jes 6,1-13.**"

Gebet: "Gott, gib uns deinen Heiligen Geist und leite uns nach deiner Wahrheit. AMEN."

Liebe Gemeinde!

Wie kann das funktionieren, dass wir Menschen etwas von der Größe Gottes weitergeben?

Wie kann das gehen, dass wir **etwas von Gott verstehen**, wo er doch **unendlich groß und ewig** ist... und wir dann auch noch **richtige Worte für Gott finden**... wir Menschen?

Das ist die **Mega-Frage**, die ich mir als **Pfarrer vor jeder Predigt** stelle.

Umgangssprachlich ausgedrückt sag ich mir:

*„Du kleines Würstchen, der du im Leben und im Glauben bei weitem **nicht alles gut bekommst**, du sollst **von Gott reden?***

Ob das gut geht?

*Wohl **nie zu 100%** - das schon mal gar nicht!*

***Aber deshalb schweigen** und gar nicht von Gott reden?*

***Das geht auch nicht – also los!**“*

So quasi mein kleines umgangssprachliches Stoßgebet vor jeder Predigtvorbereitung.

Mit Gottes Hilfe das Beste beim Predigen versuchen, aber sich klar werden, dass ich Gott nie in meine Worte fassen kann!

Mir wird dann zumindest sehr **deutlich**, dass ich eine Menge davon **brauche**, was wir **letzte Woche gefeiert haben**... eine Menge vom **Heiligen Geist!**

Gottes Geist **brauchen** wir, damit wir den **Mut haben, von Gott zu reden.**

Wir **brauchen** Gottes **Mut**, um **mit seinen Freunden überhaupt mal den Glauben anzusprechen.**

Denn ich spüre da **in unserer Gesellschaft** weiterhin eine große **Hemmschwelle.**

Wir brauchen **Gottes Geist**, um uns **mutig den Kinderfragen über Gott und die Welt** zu stellen und dann keine Antwort zu wissen, sondern **gemeinsam nach einer Antwort zu suchen.**

„Papa, legt sich Gott auch manchmal schlafen?“

Etwas von diesen **Überlegungen und Gefühlen über Gott zu reden** hat auch **Jesaja** – ja der große Jesaja, der große Prophet.

In unserem Text wird erzählt, **wie er Prophet, also Bote Gottes wurde.**

Wie in einem **Traum** steht **Jesaja vor Gott.**

Wie ein **König** sitzt **Gott auf einem Thron** und eine **große Menge Engel** sind da.

Und die Engel **rufen** das, was wir immer **beim Abendmahl** in der Liturgie singen:

„Heilig, heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.“

Gottes Herrlichkeit ist so groß und mächtig, dass die Fundamente beben.

Und Jesaja?

Vor dieser „super heiligen“ Kulisse, vor Gott selbst wird er „so klein mit Hut“:

„Ich bin verloren! Ich bin unwürdig, den Herren zu preisen!“

Und als **Erklärung** noch:

Im Alten Testament war klar:

Wer **Gott** so **direkt sieht**, der **vergeht**, weil ein normaler Mensch diese unmittelbare Heiligkeit Gottes gar nicht aushalten kann.

Und dann kommt ein **Engel** und **macht Jesaja mit einer glühenden Kohle die Lippen rein.**

„Die Glut hat deine Lippen berührt. Jetzt bist du von deiner Schuld befreit. Deine Sünde ist Dir vergeben!“

Und mit dieser **Hilfe Gottes** erleben wir einen **gewaltigen Umschwung im Leben von Jesaja:**

Gott fragt dann nämlich:

„Wer ist bereit unser Bote zu sein?“

Und **Jesaja** antwortet **selbstbewusst** und **längst nicht mehr so klein mit Hut:**

„Ich bin bereit! Sende mich!“

Und ich merke, dass das so **bei uns auch gehen könnte:**

Ehrfurcht und Respekt haben vor Gottes Größe – also sich wie Jesaja auch mal klar machen, dass wir vor Gott so klein mit Hut sind... das ist das eine.

Dann auf Gottes Hilfe setzen, sich – natürlich im übertragenden Sinn gemeint - mit glühenden Kohlen die Lippen reinigen... **sich alles von Gott nehmen** und **ausradieren zu lassen, was uns von Gott trennt.**

Und dann aber auch mutig und selbstbewusst von Gott reden.

Gemeinsam ausloten, wie Gott für mich und für Dich ist und **eine Antwort wagen**, ... wer Gott für mich ist in meiner und deiner Lebenslage!

Und zu **500 Jahre Reformation** und einem **Luther Musical**, was manche gestern hier in der Kirchengemeinde gesehen haben, soll auch gesagt sein:

Wir alle sind Kirche und wir **alle** sollen **von Gott reden.**

Wir alle sollen **Antworten versuchen.**

Und wir alle brauchen **Gottes Geist** dazu!

Und **Gottes Geist ist uns versprochen!**

Aber damit nicht genug.

Der Text legt die Latte noch etwas höher:

Als Jesaja dann bereit ist, **Prophet zu sein, Bote von Gottes Wahrheit zu sein**, da legt ihm Gott **noch eine hohe inhaltliche Hürde** auf.

Jesaja soll allen **die harte Wahrheit Gottes über ihr eigenes Tun** sagen:

- Dem **König und den Wirtschaftsbossen** soll er sagen, dass sie die **eigenen Vorteile** im Blick haben und nicht das **Gemeinwohl**. **Manche** werden **immer reicher** und **andere immer ärmer** – das ist nicht im Sinne Gottes!
- Den **Menschen** soll er sagen, dass sie **eitel** sind und vor allem auf **das eigene Ansehen** achten. Sie selber wollen **groß rauskommen** und sie zeigen sich **vor Gott nicht mehr demütig**.
- Er soll den Menschen sagen, dass **Fakten verdreht** werden, **Böses wird als gut hingestellt** und Gutes wird als Böse hingestellt.

Jaja, alles gar nicht weit weg, was auch uns betrifft z.B. mit der „**Fake News**“ – Debatte und was Mächtige heute einfach so behaupten.

Jesaja soll all das aufdecken, anprangern und im Namen Gottes zur Sprache bringen.

Was meint Ihr: **Wieviel Freunde wird er sich damit machen?**

Beim König, bei den Einflussreichen... aber auch bei seinen Nachbarn?

Wir als Kirche stehen heute stark in der **Tradition, viel von Gottes Liebe zu reden**.

Das ist wichtig und da stehe ich dahinter, dies auch weiterhin zu tun.

Aber trauen wir uns als Kirche auch noch **klare Kante zu zeigen** gegen **Politiker** und **Gesetze**, gegen **Wirtschaftsentscheidungen**, die z.B. **die Reichen immer reicher machen und die Armen immer ärmer?**

Aber nicht mal nur diese **klare Kante** ist das, was **Jesaja** tun soll.... Ja was **wir heute** als Kirche und Boten von Gottes Wahrheit tun sollen.

Jesaja bekommt von Gott den sog. **Verstockungsauftrag** von Gott mit auf seinen Weg:

„Geh und sag zu diesem Volk: „Hört nur zu, ihr versteht doch nichts; seht hin so viel ihr wollt, ihr erkennt doch nichts!“

Rede zu ihnen, damit ihre Herzen verstockt werden, ihre Ohren verschlossen und ihre Augen verklebt...sind...“

Und genau davon haben wir **vorhin** im **Anspiel** etwas gesehen:

Die Ohren verschlossen und die Augen verklebt.

Bis zur großen Katastrophe werden die Menschen nichts kapieren... Ohren zu und Augen verklebt.

Und dann **geht im damaligen Israel alles den Bach runter:**

- Feinde kommen und gewinnen die Oberhand.
- Städte werden zerstört.
- Die Menschen werden ins Exil geführt.

Erst viel später sollen die Menschen das alles kapieren.

Das finde ich schon eine **echt heftige Aufgabe:**

Das Unrecht anprangern in dem Wissen, die **Menschen werden es nicht kapieren** und werden sich nicht ändern.

Ich frage mich, **an welchen Stellen wir als Kirche nicht klarer widersprechen müssten.**

- Asyl und nur vorläufig ausgesetzte Abschiebung nach Afghanistan?
- Umweltzerstörung?
- Die Schere von arm und reich?
- Der Verlust von Vertrauen und diplomatischer Friedenserhaltung angesichts von Trump- und Erdogan-Methoden?
- Sollen wir wirklich mehr in Rüstung investieren?

Ich merke, wie **ich selber** verwirrt bin, so als ob **meine Augen von den vielen Tagesschaubildern verklebt** und **meine Ohren von den vielen wichtigen Themen wie zu gedöhnt sind.**

Die **Aufgabe, da klar und deutlich als Bote Gottes Wahrheit zu sagen, ist schwer.**

In alldem **gibt Gott Jesaja** so etwas wie einen **Keim der Hoffnung.**

Vieles geht den Bach runter, aber **ein Stumpf bleibt, aus dem neues Leben sprossen wird zu Gottes Ehre** – so heißt es zuletzt in dem Jesaja-Text.

Und was nehme ich mit?

- Die **Wahrheit von Gott und über Gott...** die hat **keiner von uns gepachtet: Gott ist größer als wir!**
- Aber **deshalb schweigen über Gott und über die Zustände in der Welt? Nein!**

- Mit Gottes Geist ... mit Gottes Hilfe **sollen und können wir mutig wagen, von Gott und seiner Wahrheit über die Welt zu reden.**

So lasst uns alle Boten sein!

AMEN.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

AMEN.